

Lesen und Lernen in lichtem Ambiente

Neue Zentrale Medizinische Bibliothek auf den Lahnbergen eröffnet

Von Norden her präsentiert sich der Neubau als eine Konstruktion aus Stahl und Glas. Besucher mögen den gläsernen Kubus über der steil abfallenden Treppe auf den ersten Blick als Zugang zu einer modernen Metro-Station deuten. Von Süden gesehen erinnert die Fassade des Gebäudes an ein gigantisches Bücherbord mit drei Reihen akkurat ausgerichteter Buchrücken. Diese Assoziation macht Sinn, schließlich handelt es sich bei dem Trakt um die neue Bibliothek der Mediziner auf den Lahnbergen.

Optimale Arbeitsmöglichkeiten

Die ZMB, die Zentrale Medizinische Bibliothek, seit Anfang Mai in Betrieb, bietet ihren Nutzern deutlich verbesserte Arbeitsmöglichkeiten. Standen in den alten Räumlichkeiten nur 70 Lesearbeitsplätze zur Verfügung, so finden im Neubau jetzt 105 Studierende oder Wissenschaftler Platz, wenn sie sich über aktuelle Fachliteratur informieren wollen. Die Zahl der PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang hat sich von zehn auf 26 erhöht. Außerdem wurde mehr Raum für Bücher und Zeitschriften geschaffen – 1700 gegenüber bislang 1200 Regalmeter.

Völlig neu hinzugekommen sind ein Multimedia-Schulungsraum mit 17 Arbeitsplätzen und ein Seminarraum für bis zu 24 Kursteilnehmer. Im Multimedia-Raum wird Lern-Software für die Studierenden auf einem eigenen Server bereitgestellt. Zudem sollen hier gezielte Einführungen in den Umgang mit interaktiven Lernprogrammen stattfinden. „Insgesamt eröffnet die neue Medizinbibliothek Studierenden und Dozenten eine moderne und angenehme Lehr- und Lernumgebung“, hebt Dr. Ilona Rohde, die Leiterin der Einrichtung, hervor.

Für die Zukunft gerüstet

Da elektronische Angebote wie Datenbanken und Online-Zeitschriften auch bei der Versorgung des Fachbereichs Medizin und des Uni-Klinikums mit neuester wissenschaftlicher Literatur eine immer wichtigere Rolle spielen, bietet die neue Bibliothek neben festen PC-Arbeitsplätzen auch Internet-Zugang für Lap-

Fotos: Graßmann



Einladendes Entree: Diesen Glaskubus muss passieren, wer die neue Bibliothek vom Klinikum her betritt

105 Leseplätze laden ein zur Lektüre wissenschaftlicher Literatur

top-Besitzer. Große Teile der Arbeitsplätze sind vernetzt und mit Steckdosen versehen, damit die ZMB für künftige Entwicklungen gerüstet ist.

Drei Ebenen

Der Neubau steht in der Conradstraße zwischen dem separaten Hörsaalgebäude des Fachbereichs Medizin und der Mensa des Studentenwerks. Architektonisch gliedert er sich in ein gläsernes Treppenhaus mit Garderoben und das eigentliche Bibliotheksgebäude, das drei Ebenen umfasst, die durch weitere Treppen und einen Fahrstuhl erschlossen werden. Die Lese- und Computerarbeitsplätze verteilen sich auf die beiden unteren Geschosse, in denen auch die Buch- und Zeitschriftenbestände aufgestellt sind. Der DV-Schulungsraum, der Seminarraum und die Räume der Verwaltung befinden sich im obersten Stockwerk. Durch einen zweiten Eingang, der direkt zur Informations- und Aufsichtstheke führt, ist die Bibliothek auch aus Richtung Mensa zugänglich.



Gleich neben der Informations- und Aufsichtstheke können Nutzer der Bibliothek recherchieren, ob und wo sie ein gewünschtes Werk finden



Siesta in der Mittagspause: Kurzes Sonnenbad auf dem Weg zwischen Klinikum und Bibliothek oder zwischen Bibliothek und Mensa

Viel Licht, hohe Transparenz – das sind ohne Zweifel die auffälligsten Merkmale, die den neuen Bibliothekstrakt auszeichnen. Professor Bernhard Maisch, Dekan des Fachbereichs Medizin, sprach denn auch von dem „spannendsten Ort neuer Architektur in Marburg“ und einem „lichtdurchfluteten Forum des Wissens“, als er das Gebäude nach gut anderthalbjähriger Bauzeit seiner Bestimmung übergab. 4,4 Millionen Euro hat der Bau auf einer Grundfläche von 1644 Quadratmetern gekostet.

Wie Maisch zeigten sich auch Studiendekan Professor Jan Koolman und Ralf Brugbauer, stellvertretender Direktor der Universitätsbibliothek, begeistert von der neuen Bibliothek. Dass das Projekt überhaupt in Angriff genommen wurde, verdankt die Universität nicht zuletzt dem Medizinausschuss des Wissenschaftsrates, der Anfang 1995 die Studien- und Forschungsbedingungen im Fachbereich Medizin unter die Lupe nahm und in seinen Empfehlungen unter anderem die Verbesserung der Bibliothekssituation in der Medizin verlangte und entsprechende Investitionen durch Bund und Land einforderte.

Lernzentrum erwünscht

Noch nicht realisiert werden konnte bislang ein schon lange geplantes Lernzentrum, das einem Medizinstudium in Marburg zusätzliche Attraktivität verleihen könnte. Dieses Projekt scheiterte bislang an der Finanzlage. Im Fachbereich gibt man die Hoffnung freilich nicht auf, dass ein solches Zentrum in nicht zu ferner Zukunft doch noch verwirklicht werden kann.

kw

An Buchrücken im Bücherbord erinnern die Sonnenlamellen der gläsernen Südfassade des neuen Bibliotheksgebäudes

